



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Schuldiges Beyleid /

Welches

bey dem Grabe

Des Beyland

Mohl = Polen / Groß = Achtbahren und
Mohl gelahrten

W E N N

Johann Hofflieb

Kayser /

Von Liegnitz aus Schlesien

Der Heil. Schrift eifrigst Beflissenen /

Welcher den 14. Maji. Anno 1716.

an einer hitzigen Krankheit erblasset /

und den 16. darauf

Zur Erden bestattet wurde /

hierdurch an den Tag legen

Die

sämtlichen allhier studirenden Schlesier.

WITTENBERG / gedruckt bey Samuel Kreussigen.

was
den/
hem
mir
tdn
gel/
ge.





D ißs; die Todten-Uhr wird niemahls
wandelbahr!
Ihr Zeiger irret nicht / ihr Rad geht
schnell und richtig!
Sie macht so Zeit als Mensch durch kurze
Stunden stüchtig

Und stellt die Eitelkeit in ihrer Unruh dar;
Ihr tauber Glocken-Schlag rufft die Gewalt vom Throne
Den Degen aus der Schlacht / die Feder aus der Hand!
Es geht fast in der Welt wie in Aegypten-Land!
Man findet nicht ein Haus in dem kein todter wohne.

Ein allgemeines Weh scheint jedem noch so leicht!
Wir pflegen usgemein die Last mit Lust zu tragen!
Wenn andre nur mit uns ein gleiches Creutz beslagen
Und einerley Gefahr durch alle Gränken streicht;
Wie aber kommt es doch? Daß wie als Adams Erben!
Mit welschen sich der Todt in der Geburth verspricht!
Wie Frankreichs Jungfern-Bild die (*) Genoseva nicht
Den Bräutigam gerne sehn / und so gezwungen sterben.

Kein Elephant kan so scheu und furchtsam thun
Wenn er die Maus erblickt / als mancher sich erschüttert!
So bald sem ecker Mund den Stank der Körper wittert!
Die um ein Gottes-Haus in ihren Kammern ruhn;
Kaum hat Caligula das Ohr so fest verstopfet!
Wenn die erzürnte Luft den Donner hören läßt,
Als mancher sich entfarbt / so bald die saule Pest
Von weitem an das Zohr des Vater-Landes klopfet.

(*) vid. Balde poem. Lyric. L. 3. ode IV.

Von dieser Furcht entspringt die Kühnheit eitles Mühs
Das ausgekehrte Ziel der Jahre fort zustecken
Und die geheime Kraft des Steines zuentdecken!
Der unsrer Lebens-Zeit den Faden länger zieh.
Man speiset aus Magnet die Sterblichkeit zu tödten!
Ein grosser Ferdinand nimmt täglich Pulver ein!
Und will dadurch ein Herr von seinem Alter seyn;
Doch weil er zeitlich stirbt/ muß Theophrast erröthen.

Verkehrte Sterblichen! Der Rahme kommt euch zu!
Sagt welcher Bahn-Witz euch an der Vernunft bestohlen;
Kein Thor verträgt den Duest aus Faulheit Wein zuholen!
Hingegen euch verdriest der Weg zur wahren Ruh,
Euch gleicht das faule Thier/ das keine Trauben liebet
Und vor die Neben-Frucht gemeine Diebsteln frisst!
Ihr schlagt dem Esau nach/ der das was kostbar ist
Vor eine Schüssel voll gekochter Linsen giebet.

Seht! unser Seeligster verweist euch solchen Sinn!
Er läßt das rohe Fleisch in Gofens Löpsen kochen
Und reißt/ weil er den Tod darinnen schon gerochen/
Mit hungeriger Begier zu rechter Zeit/ wohin?
Nach einer bessern Kost in dem Gelobten Lande!
Wo man das Manna Brodt anstatt der Ziegel bäckt!
Die Lassel ist althier mit Wollust überdeckt!
Und übersteigt die Pracht von Ganges Perlen-Sande.

Die Engel schencken ihm als einem Käyser ein/
Des Lagus güldner Schaum ist gegen seinem Becher
Ein schlecht geschätzter Werth/ das Erzk der theuren Dächer/
Die Cyrus aufgeführt/ muß Ihm ein Fuß-Breth seyn.

Ein losgelassener Knecht nahm von der Römer Händen
Durch ein gebleichtes Kleid das Freyheits-Zeichen an;
Er hat den seidnen Stoff der Unschuld angethan
Und wirfft die Sclaven-Tracht des Glends von den Lenden.

Vor diesem sang Athen den neu-verlobten vor:
Das Böse giebt die Flucht das Bessere wird gefunden;
Er hält sein Hochzeit-Fest / die Seele wird verbunden
Und ist des Lammes Braut; der Seraphinen Chor
Beschämt der Griechen Kunst und spielt die süßen Lieder:
Das alte Leyd vergeht / nummehr ist alles neu
Und besser als vorher: drum kömmt die Tyranny
Der Krankheit und der Brand des Fiebers nicht mehr wieder.

Wenn / Seeligster! das Salk ein Bild der Freundschaft
heißt

So wird jetzt jedermann aus unserm Auge lesen /
Daß unsre Liebe nicht verstellte und falsch gewesen!
Sie ahmt der Byblis nach die ihren Schmerz vergeußt.
Man rühmt den Kapern-Baum weil er durch Felsen dringet /
Des Rahmens Ehren-Preis durchwächst den Leichen-
Stein!

Dein Ruhm ob du gleich stirbst wird stets lebendig seyn!
Da Phoebus und sein Vold der Kinder Fleiß besinget.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



Schuldiges Beyleid /

Welches

bey dem Grabe

Des Beyland

Mohl = Polen / Groß = Achtbahren und
Mohlgelahrten

W E S T W

Johann Hofflieb

Kayser /

Von Liegnitz aus Schlesien

Der Heil. Schrift eifrigst Befliffenen /

Welcher den 14. Maji. Anno 1716.

an einer hitzigen Krankheit erblasset /

und den 16. darauf

Zur Erden bestattet wurde /

hierdurch an den Tag legen

Die

schmeltsion allhier studirenden Schlesier.



was
den/
hem
mir
tdn
gel/
ge